

## Kreative Köpfe: TU Graz an der Spitze des nationalen Uni-Erfindungsrankings

Ute Wiedner

Mit acht erteilten Patenten bzw. Gebrauchsmustern in Österreich liegt die TU Graz an erster Stelle des für 2009 erstmals vom Österreichischen Patentamt erstellten heimischen Uni-Erfindungsrankings. Dicht dahinter folgt die Technische Universität Wien, die mit sieben Patenten bzw. Gebrauchsmustern den zweiten Platz belegt. Auf dem dritten Platz rangiert die Universität Innsbruck mit drei Patenten bzw. Gebrauchsmustern. Hans Sünkel, Rektor der TU Graz, ist stolz auf die neuerliche Topplatzierung seiner Universität: „Wir freuen uns über den Spitzenplatz im nationalen Ranking des Österreichischen Patentamtes. Ich bin stolz, dass wir mit 35 Patentanmeldungen pro tausend Forschenden im Jahr 2009 im universitären Vergleich ganz vorne liegen. Das übertrifft alle Erwartungen.“ Für die Zukunft fordert der Rektorenchef allerdings auch weitere Investitionen in Forschung und Entwicklung an den heimischen Unis. „Das Potenzial ist da, die wissenschaftliche Arbeit liefert ganz klar eine wichtige Basis für Innovationen – will man diese weiter zugänglich machen, braucht es aber auch die konsequente Fortsetzung der Unterstützung

von Erfindungs- und Patentierungsaktivitäten an Universitäten“, so Sünkel abschließend.

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der TU Graz, die ihre „Geistesblitze“ patentfähig machen wollen, finden seit 2004 Beratung und tatkräftige Unterstützung in der hauseigenen „Technologieverwertung“. „Kreativer Erfindergeist ist gerade an Universitäten besonders beheimatet, die Verwertung geistigen Eigentums daher ein wichtiges Thema. Wir begleiten Forscherinnen und Forscher auf dem Weg von der Schutzrechtssicherung bis hin zur optimalen Verwertung und freuen uns über die sichtbaren Erfolge“, so Thomas Bereuter, Leiter der Servicestelle.

Im gesamtösterreichischen Erfindungsranking der Unternehmen liegt die TU Graz – wie bereits im Vorjahr – auf Platz neun. Sie ist damit die einzige im Ranking vertretene Universität. Darüber zeigte sich auch Friedrich Rödler, Präsident des Österreichischen Patentamtes, erfreut: „Ich gratuliere allen, die es ins Ranking geschafft haben. Diese Zahlen bestätigen den Innovationsstandort Österreich. Jedes einzelne dieser Unternehmen, welches in Forschung und Entwicklung investiert, leistet dafür seinen Beitrag. Erfreulich ist, dass mit dem Austrian Institute of Technology

und der TU Graz auch ein Forschungsinstitut und eine Universität im Ranking vertreten sind.“ Bereits im Ranking für 2008 fand sich die TU Graz unter den zehn innovativsten Unternehmen Österreichs wieder. ■



© Fotolia

## eseia goes Brussels: TU Graz und Partner eröffneten eigenes Büro in Brüssel

Alice Grancy



Eine ganze Woche lang stand die Europahauptstadt Brüssel im Zeichen von nachhaltiger Energie und die TU Graz war mit dabei. Im Rahmen der vierten „European Sustainable Energy Week“ (EUSEW) präsentierte die in Graz ansässige Europa-Energie-Allianz „European Sustainable Energy Innovation Alliance“ (eseia) Ende März ihre Projekt-Regionen Steiermark, Hamburg, Trento und Twente.

Die Initiative für das europaweite Netzwerk für nachhaltige Energieinnovation kommt von der TU Graz, die mit TU Rektor Hans Sünkel derzeit den Präsidenten stellt. Gemeinsam mit Landeshauptmann Franz Voves eröffnete er am 24. März auch ein eigenes TU Graz-eseia-Büro in Brüssel. eseia wurde 2009 gegründet und zählt 70 Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und



eseia-Vorstand VR Franz Stelzer, Brigitte Hasewend, eseia-Geschäftsführerin, eseia-Präsident Rektor Hans Sünkel, Michael Narodoslowsky, wissenschaftlicher Koordinator

© Michel Stassart

Politik aus 23 europäischen Ländern. „Will man erfolgreich etwas bewegen, muss das vorhandene Wissen über neue Energietechnologien

gebündelt, erweitert, gelenkt und ein unternehmerischer Zugang zum Thema Nachhaltigkeit gefördert werden“, so Hans Sünkel. ■